



# BERICHT AUS MAINZ

## Inhalt:

- Die „klassische“ Sommertour
- „Bock auf Heimat“
- Tourismuspolitik der SPD
- Events nach der Sommerpause

Nina Klinkel, MdL  
Bürgerbüro  
Mainzer Str. 11  
55262 Heidesheim  
info@nina-klinkel.de  
www.nina-klinkel.de

## LIEBE LESERINNEN UND LESER.

**Am 24. September gilt es!** Machen Sie von Ihrem demokratischen Recht Gebrauch und gehen Sie wählen. Mit ihren beiden Stimmen bei der Bundestagswahl bestimmen sie über die Geschicke unseres Landes. Und es gibt gute Gründe sein Kreuz bei der SPD zu machen.



Wir haben mit Martin Schulz einen Kanzlerkandidaten, der für mehr Gerechtigkeit steht und Antworten auf die Zukunftsfragen bereit hält:

- Wir wollen gute Löhne und keine willkürliche Befristung.
- Wir erneuern unsere Grundschulen und schaffen ein Recht auf Ganztagsplätze
- Mit dem Familiengeld haben berufstätige Eltern mehr Zeit für ihre Familien. Wie in RLP wollen wir in der ganzen Republik Kita-Gebühren abschaffen
- Mit uns wird es kein höheres Renteneintrittsalter geben
- Wir wollen die Lohngerechtigkeit zwischen Mann und Frau
- Wir investieren in schnelles Internet, Mobilität und bezahlbare Wohnungen.
- Wir sorgen für gleiche Beiträge von Arbeitnehmern und Arbeitgebern bei der Krankenkasse und wollen eine Bürgerversicherung
- Wir schaffen den Soli ab und entlasten steuerlich kleinere und mittlere Einkommen. Reiche sollen einen größeren Beitrag leisten.
- Mit uns gibt es fast 15000 zusätzliche Stellen bei der Polizei
- Wir stehen für ein starkes und solidarisches Europa

**Und da wir einen kompetenten Bundestagsabgeordneten in der Region brauchen, der diese Ziele für uns umsetzt, gehört meine Erststimme Dr. Carsten Kühl.**

Ihre



# BERICHT AUS MAINZ

## DIE KLASSISCHE SOMMERTOUR: BEI FIRMEN, VEREINEN UND DER POLIZEI

Ich nutze die sitzungsfreie Zeit in den Ferien immer für Touren durch den Wahlkreis, um Anregungen aufzunehmen, zu unterstützen oder mich einfach zu informieren, wo der Schuh drückt. Das wollte ich in diesem Sommer natürlich auch tun. Mit meinem Kollegen Johannes Klomann besuchte ich die beiden Mainzer Polizeiinspektionen Altstadt und Neustadt. Parallel zum G20-Gipfel in Hamburg, nahmen sich die Mainzer Leiter der Inspektionen für uns Zeit. Gespräche in denen aktuelle Problematiken thematisiert wurden, sowie Einsatzeinblicke waren möglich. Ich konnte beispielsweise einmal die rund 20 kg schwere Ausrüstung testen, die im Terrorfall zum Einsatz kommt. Zum Abschluss unserer Besuche konnten wir mit dem Vorstand der Gewerkschaft der Polizei (GdP) Rheinland-Pfalz sprechen. Die noch sehr frischen Eindrücke von Hamburg standen im Mittelpunkt des Treffens, so zum Beispiel der Bericht eines Beamten, der vor Ort war. Ich war sehr dankbar für diese Möglichkeit und werde auch nicht müde zu betonen, dass unsere Polizei einen großartigen Job leistet.

Wenn ein Minister in den Wahlkreis kommt, bin ich natürlich sehr gerne auch dabei. Unser Wirtschaftsminister Dr. Wissing stattet der Firma Eckes-Granini einen Besuch ab, wodurch ich die Möglichkeit bekam, einmal hinter die Kulissen des Saftkonzerns zu blicken. Forschung, Herstellung, Marktsituation: All das wurde an einem interessanten Vormittag thematisiert.

Mit unserem Fraktionsvorsitzenden Alexander Schweitzer besuchte ich außerdem die Ringer der SV Alemannia Nackenheim, die dieses Jahr erstmalig in der Bundesliga ringen. Wir waren bei einem Training mit dabei und hatten im Anschluss die Möglichkeit über die Herausforderungen des Sports, aber auch des Vereinslebens zu sprechen.



*Oben: Bei Eckes in Nieder-Olm und den Ringern aus Nackenheim, sowie in der Mainzer PI Altstadt. Unten: Vor der PI Neustadt und bei der GdP.*



# BERICHT AUS MAINZ

## SOMMERTOUR „BOCK AUF HEIMAT“

Als Obfrau der SPD in der Enquete-Kommission Tourismus des Landes RLP lerne ich „Tourismus“ vor allem von seiner administrativen und operativen Seite kennen. Ich kenne natürlich die Zahlen, die besagen, dass der Tourismus mit fast 200 Mio Aufenthaltstagen und einem Bruttoumsatz von über 7 Mrd. Euro zu den wichtigsten Wirtschaftsbranchen des Landes gehört. Was es aber heisst, Urlaub in RLP zu machen, konnte ich zu Beginn des Sommers nicht ad hoc beantworten. Also beschloss ich, meine Sommertour im Namen des rheinland-pfälzischen Tourismus zu unternehmen und plante eine Reise durch das Bundesland. Mit einem Bruttoumsatz von 4,45 Mrd Euro sorgen, ist der Tagestourismus die aktuell stärkste Sparte. Und auch ich würde als Tagesgast unterwegs sein. Die Stopps sollten vor allem zwei Kriterien erfüllen: Sie sollten Rheinland-Pfalz von einer unbekannteren Seite zeigen und mir den direkten Kontakt und Austausch mit den Aktiven des Tourismus vor Ort ermöglichen. Folglich bestanden auch alle Termine aus zwei Teilen: Dem offiziellen Gespräch mit Betreibern, Leitern, Geschäftsführern und schließlich dem Erlebnisteil, den mein Team und ich beschlossen einmal innovativer nachzubereiten, um eine unterhaltsame Möglichkeit zu geben, mich unterwegs zu begleiten. Es entstand die Idee zu bloggen, also ein Internet-Reisetagebuch zu erstellen. So entstand „Bock auf Heimat“. Der Blog ruht seit Beginn der Sitzungszeit, kann aber jederzeit unter [www.bockaufheimat.jimdo.com](http://www.bockaufheimat.jimdo.com) eingesehen werden. Hier einige Impressionen:





# BERICHT AUS MAINZ

Ich legte 2425 Kilometer bei meiner Reise durch Rheinland-Pfalz zurück. Ich schwankte auf der Geierlay-Hängeseilbrücke über den Hunsrück, paddelte mit dem Kanu bei Cochem über die Mosel, unternahm eine rheinhessische Funzelfahrt, ritt mit einem Pferd durch die Vulkaneifel, medidierte im Japanischen Garten in Kaiserslautern, begab mich unter diese Stadt und schließlich über die Dächer der Metropole, besuchte die Löwenwelpen im Zoo Neuwied und ließ mich von den Dromedaren in Landau begrüßen, ging auf Tuchfühlung mit Schlangen, begab mich beim Rafting zu Füßen der singenden Nixe Loreley, ließ in der Achterbahn Pfälzer Adrenalin durch meine Venen rauschen, stellte fest, dass man in Koblenz ganz interaktiv auf Museumstour unterwegs sein kann und balancierte auf dem Segway durch Trier. Bei vielen Terminen wurde ich von meinen lokalen Kollegen begleitet, die sich nach dem Gespräch mit Tourismusverantwortlichen meist auch mit auf den Erlebnisteil begaben und ihn nicht selten auch organisierten. Ein herzliches Dankeschön an alle, die mit mir „Bock auf Heimat“ hatten, und natürlich besonders an mein Büroteam, die mit dem Foto immer vor Ort mit dabei waren.

Am Ende der Tour kann ich sagen, dass RLP wirklich weit mehr als Wandern und Wein bietet. Erlebnisurlaub ist zweifelsohne möglich. Aber die Suche nach Angeboten gestaltet sich als schwierig. Auch ist oftmals nicht zu erkennen, in welchem Bundesland man sich befindet. Es gibt kein Corporate Design, kein gemeinsamer Slogan oder ähnliches. Tourismus ist in RLP sehr heterogen und endet oft an der Ortsgrenze was Kooperationen angeht. Ich sprach mit diversen Verantwortlichen auch über das Thema Dachmarke. Die Reaktionen waren durchweg bejahend. Ein Blick nach Schleswig-Holstein zeigt, was solch eine Dachmarke bewirken kann. Das Thema fand daher auch Eingang auf die politische Agenda der SPD.

Besonders überrascht hat mich Ende dann aber auch das mediale Interesse. Ich durfte Interviews mit der Rheinpfalz und der Rheinzeitung führen, die mehr über meinen Blog und die touristischen Akzente der SPD erfahren wollte. Die regionale Allgemeine Zeitung widmete dem ein paar Zeilen in der „Klatschspalte“.

## „Uns fehlt eine Dachmarke“

**INTERVIEW:** Landtagsabgeordnete Nina Kinkel über den Tourismus im Land und die Erlebnisse auf ihrer ungewöhnlichen Sommerreise

Nicht nur über Tourismus reden, sondern Tourismus erleben – dieses Ziel hat sich die rheinhessische Landtagsabgeordnete Nina Kinkel (SPD) für ihre Sommerreise gesetzt. Sie will das Land dabei abseits der klassischen Anlaufstellen erkunden. Über ihre Reiseerlebnisse berichtet sie auf einem Blog im Internet (Bock.aufheimat.jimdo.com). Sie fordert eine Dachmarke für Rheinland-Pfalz und rät den Pfälzern, den Wein aus Rheinhessen zumindest eine Chance zu geben.

Sie gehen in der parlamentarischen Sommerpause Reiten, machen eine Rafting-Tour auf dem Rhein und besuchen den Zoo in Neuwied. Die Arbeit als Landtagsabgeordnete hat auch ihre schönen Seiten, oder? Natürlich habe ich bei all diesen Terminen versucht, auch mit den Verantwortlichen zu sprechen. Ein bisschen Politik ist immer dabei, sonst wäre es ja auch einfach Urlaub gewesen. Aber Tourismus ist ein wichtiges Thema. Mir war es wichtig, das auch mal als Konsument zu erleben.

Wie sind Sie auf die Idee dieser ungewöhnlichen Sommerreise gekommen? In den zuständigen Ausschüssen oder der Enquete-Kommission rede ich zwar mit den Verantwortlichen, aber meistens von der administrativen Seite her. Ich habe überlegt, ob ich überhaupt weiß, was es bei mir in Rheinhessen touristisch alles gibt. Ich habe dann mal recherchiert und gemerkt, dass das Angebot unglaublich ist. Dann habe ich geschaut, was in Rheinland-Pfalz alles geboten wird. Ich habe gedacht, dass ich das erleben haben muss, wenn ich über Tourismus im Land rede. Es gibt hier ja viel mehr zu erleben und zu sehen als bekannte Ziele wie etwa Burg Ehrenbreitstein. Mit meinem Blog „Bock auf Heimat“ will ich Lust auf diese anderen Ausflugziele machen.

Sie haben über Ihre Ausflüge gebloggt, auf Facebook berichtet und bei Instagram fleißig Fotos hochgeladen. Mir scheint, die Resonanz im Netz auf Ihre „Bock auf Heimat-Tour“ ist dennoch überschaubar –

geschrieben und habe mich mit einer getroffen, die über Rheinhessen bloggt. Andere Blogger nehmen meinen Blog durchaus wahr. Aber meine Mitarbeiterin hat mich gewarnt. Sie sagte, dass ein Blog locker ein halbes Jahr brauche, bis man Resonanz bekomme. Aber ich bewerbe den Blog ja auch nicht mit Anzeigen. Er soll ja nur bei meiner Sommertour gefüllt werden. Da war mir klar, dass ich nicht den Traffic bekomme, den Profi-Blogger haben. Die Bilder werden immerhin oft angesehen und angeklickt.

Aber? Auf die Texte bekomme ich weniger Resonanz. Sie haben die Ausflugziele teils unter lustige Überschriften gestellt – beispielsweise den Zoobesuch in Neuwied mit „What's new pussycat?“ Wie sind Sie darauf gekommen? Ich schreibe einfach gerne. Außerdem war mein Ziel, die ganze Sache locker rüber zu bringen. Ich wollte da bewusst nicht als Abgeordnete auftreten. Ich habe das zwar auf der Seite erwähnt, aber den Blog betriebe ich als „Nina“. Ziel des Blogs ist es ja nicht, mit der politisch behelenden Keule zu kommen.

Sondern? Ich will einfach den Leuten zeigen, was man Tolles bei uns machen kann. Wenn die Überschriften lustiger sind, sind sie vielleicht eher geneigt, mal in den Blog rein zu gucken. Sie schreiben „Rehen und Rüben war gestern“. Wie haben Sie den Tourismus im Land jetzt kennengelernt? Der Tagestourismus ist unglaublich innovativ und umtrieb. Da sind Leute mit großartigen Ideen, die sie mit Leidenschaft und Herzblut umsetzen. Ich hätte zum Beispiel nie gedacht, dass man bei uns Rafting machen kann. Die Eifel beispielsweise ist fantastisch für den Reittourismus erschlossen. Das war mir so nicht bewusst.

Welche Schwächen gibt es noch? Uns fehlt eine Dachmarke für Rheinland-Pfalz. Ein gemeinsames Marketing, ein Slogan. Das würde dazu die-



Im Regen mit dem Kanu auf der Mosel unterwegs: Landtagsabgeordnete Nina Kinkel (SPD) mit ihrem Fraktionskollegen Benedikt Oster und Kanu-Verleiher Jan Pauly. FOTO: CHRISTIAN SIMON/FREI

geschrieben und habe mich mit einer getroffen, die über Rheinhessen bloggt. Andere Blogger nehmen meinen Blog durchaus wahr. Aber meine Mitarbeiterin hat mich gewarnt. Sie sagte, dass ein Blog locker ein halbes Jahr brauche, bis man Resonanz bekomme. Aber ich bewerbe den Blog ja auch nicht mit Anzeigen. Er soll ja nur bei meiner Sommertour gefüllt werden. Da war mir klar, dass ich nicht den Traffic bekomme, den Profi-Blogger haben. Die Bilder werden immerhin oft angesehen und angeklickt. Aber? Auf die Texte bekomme ich weniger Resonanz. Sie haben die Ausflugziele teils unter lustige Überschriften gestellt – beispielsweise den Zoobesuch in Neuwied mit „What's new pussycat?“ Wie sind Sie darauf gekommen? Ich schreibe einfach gerne. Außerdem war mein Ziel, die ganze Sache locker rüber zu bringen. Ich wollte da bewusst nicht als Abgeordnete auftreten. Ich habe das zwar auf der Seite erwähnt, aber den Blog betriebe ich als „Nina“. Ziel des Blogs ist es ja nicht, mit der politisch behelenden Keule zu kommen. Sondern? Ich will einfach den Leuten zeigen, was man Tolles bei uns machen kann. Wenn die Überschriften lustiger sind, sind sie vielleicht eher geneigt, mal in den Blog rein zu gucken. Sie schreiben „Rehen und Rüben war gestern“. Wie haben Sie den Tourismus im Land jetzt kennengelernt? Der Tagestourismus ist unglaublich innovativ und umtrieb. Da sind Leute mit großartigen Ideen, die sie mit Leidenschaft und Herzblut umsetzen. Ich hätte zum Beispiel nie gedacht, dass man bei uns Rafting machen kann. Die Eifel beispielsweise ist fantastisch für den Reittourismus erschlossen. Das war mir so nicht bewusst. Welche Schwächen gibt es noch? Uns fehlt eine Dachmarke für Rheinland-Pfalz. Ein gemeinsames Marketing, ein Slogan. Das würde dazu die-

Möglichkeit gibt auszustiegen, können die Kanufahrer auch die anliegenden Orte nicht besuchen. Im Übernachtungssektor ist ebenfalls noch Luft nach oben.

Was meinen Sie damit konkret? Es fehlen Familienhotels. Bei meinem Besuch im Holiday-Park habe ich erfahren, dass die dort jetzt selbst ein Hotel planen, um genau diese Lücke zu schließen. Auch Übernachtungsmöglichkeiten für Radfahrer, die nur eine Nacht bleiben wollen, sind in manchen Regionen scheinbar Mangelware.

Welches Ihrer Ziele hat Ihnen persönlich am besten gefallen? Ich kann euphorisiert von jedem Termin nach Hause, müde – aber mit einem breiten Grinsen. Ich mag alles, was mit Adrenalin zu tun hat.

Haben Sie einen Tipp für uns Pfälzer, was wir uns in Rheinhessen nicht entgehen lassen sollten? Ich kann natürlich alles in meinem Wahlkreis empfehlen. Aber die Pfälzer sollten unbedingt mal unseren Rheinhessen-Wein probieren. Die Pfälzer sollten ihm eine Chance geben. Außerdem empfehle ich eine traditionelle Funzelfahrt, die am Weingut startet. Mit einem Winzer, der die Gäste bei der Fahrt mit dem Planwagen durch den Weinberg betreut. An den verschiedenen Weinbergen, kann man die jeweilige Rebsorte als Wein probieren. Man schmeckt die Unterschiede und sitzt gesellig zusammen. Das ist eine super Sache. Und auch das kulturelle Angebot in der Landeshauptstadt kann sich natürlich sehen lassen.

**INTERVIEW: ANDREAS GANTER**  
**ZUR PERSON**  
Nina Kinkel (35) sitzt seit 2016 für die SPD im rheinland-pfälzischen Landtag. Als Schwerpunkt ihrer politischen Arbeit bezeichnet sie den Tourismus. Die Rheinhessen vertritt ihre Fraktion in der Enquete-Kommission Tourismus des Landtags. Ihren privaten Urlaub verbringt sie gerne in Irland. Kinkel bezeichnet sich als „Kaffepöcklerin und Heimkammerer“, die gerne verreisert, aber sich auch auf das eigene Bett freut.



Artikel in der Rheinpfalz vom 9. August.  
Online leider nur für Abonnenten verfügbar.



# BERICHT AUS MAINZ

Aus den Pressemitteilungen der SPD-Fraktion:

## SPD FRAKTION SETZT AUF DACHMARKE FÜR RHEINLAND-PFALZ

Im Rahmen ihrer Klausurtagung haben die Tourismuspolitiker der SPD-Landtagsfraktion in dieser Woche Schwerpunkte der SPD-Fraktion in der Enquete-Kommission Tourismus des Landtags erarbeitet. Dazu erklären Nina Klinkel, SPD-Obfrau in der Enquete-Kommission, und Fredi Winter, tourismuspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion:

„In den Köpfen der Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer ist das Bindestrichland Rheinland-Pfalz längst zusammengewachsen, im Tourismus herrscht leider vielerorts noch Kirchturmdenken. Um den rheinland-pfälzischen Tourismus erfolgreich weiterzuentwickeln und zukunftsfest aufzustellen, bedarf es gemeinsamer Strategien und Kooperationen. Notwendig ist eine gemeinsame rheinland-pfälzische Dachmarke, unter der sich alle Regionen versammeln können. Als verbindendes Element aller Regionen funktioniert eine solche Dachmarke als Alleinstellungsmerkmal nach außen und wirkt identitätsstiftend nach innen“, erläutert Klinkel.

Potential für den Tourismus in Rheinland-Pfalz sieht Klinkel auch in der Digitalisierung: „Die Verfügbarkeit von leistungsfähigem WLAN ist längst zu einem wichtigen Wettbewerbsfaktor geworden. Das Smartphone ist als Reiseführer, Routenplaner und Restaurantführer auch im Urlaub immer mit dabei. Gäste aus dem In- und Ausland erwarten ganz selbstverständlich freien WLAN-Zugang an öffentlichen Orten, touristischen Plätzen und nicht zuletzt in ihrer Unterkunft. Ziel muss es sein, dass die Verfügbarkeit von freiem WLAN an touristischen Orten und in den Städten und Gemeinden zum Standard wird.“

„Die Zukunft des Tourismus ist digital. Augmented Reality-Anwendungen wie spezielle Apps, virtuelle Brillen oder 3D-Technik werden bei Stadtführungen und beim Erkunden von Sehenswürdigkeiten zukünftig verstärkt zum Einsatz kommen. Auch für die Information über Unterkünfte und das virtuelle Erleben von Sehenswürdigkeiten bereits vor Reiseantritt werden virtuelle Angebote zunehmend nachgefragt werden. Durch eine bessere Vernetzung der Tourismuswirtschaft mit rheinland-pfälzischen Hochschulen und der Kreativwirtschaft kann das Potential von virtuellen Anwendungen für den Tourismus im Land noch besser nutzbar gemacht werden“, so Klinkel.

Nachholbedarf sieht Fredi Winter zudem im Bereich des Städtetourismus, der Kulturangebote und der Naturerlebnisse: „Beim Städtetourismus als globalem Wachstumstreiber hat Rheinland-Pfalz noch Luft nach oben. Insbesondere bei der Verzahnung von touristischen Angeboten in der Stadt und auf dem Land besteht noch Handlungsbedarf. Im Bereich der Kultur gilt es, das breite kulturelle Angebot in der Fläche stärker in den Blick zu nehmen. Das Thema Nachhaltigkeit spielt auch im Tourismus eine immer größere Rolle. Davon kann insbesondere der Wein- und Wandertourismus profitieren. Daneben gilt es, das vielfältige Angebot an Naturerlebnissen zu erweitern und etwa den Wassertourismus auszubauen.“



# BERICHT AUS MAINZ

## EVENTS NACH DER SOMMERPAUSE

Mit der neuen Veranstaltungshalle „kIng“ hat sich Ingelheim wahrlich selbst übertroffen. Ich durfte bei der Einweihung dabei sein und war sehr beeindruckt. Fest steht: ein Besuch in der King wird zum Erlebnis. Die Akustik sucht ihresgleichen im ganzen Rhein-Main Gebiet und auch von außen ist das Gebäude so völlig ohne rechte Winkel ein Hingucker. Ich kann einen Besuch nur wärmstens empfehlen.

Übrigens auch auf dem prämierten Harxheimer Weinhöfefest, das jedes Jahr fest in meinem Kalender steht. Der Wein ist ja eigentlich das bestimmende Thema in Rheinhessen. Der Wein und die Hügel, die bei uns „Hiwwel“ heißen und von denen es gleich 1000 Stück geben soll. Folglich heißen Wanderwege bei uns auch „Hiwwel-Routen“ und von denen konnten am Wochenende gleich 5 neue eröffnet werden. Der Westerberg in Ingelheim bot bei strahlendem Sonnenschein eine Panorama-Kulisse, die mein Rhoihesse-Herzje höher schlagen ließ.

Die kommende Woche steht im Zeichen des Plenums, das nach der Sommerpause nun wieder zusammenkommt und drei Tage tagen wird.



*Der/die/das kIng in Ingelheim*

*Mit den Landräten Claus Schick, Ernst-Walter Görisch, dem Kreisbeigeordneten Burkhard Müller und dem Beigeordneten der Stadt Ingelheim, Wolfgang Bärnick, bei der Eröffnung der neuen Hiwwel-Routen*



*Mit Genossen aus dem SPD-Verband Bodenheim beim Sommerfest der Lörzweiler SPD*